

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **32 (1906)**

Heft 17

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

—> Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits. <—

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag.

—> Abonnementsbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

❁ Lob der Wissenschaft. ❁

Der Wissenschaft will ich ein Loblied singen!
Und lest's getrost — denn ich versprech' voraus:
Feuchtfrohlich soll's und gar nicht trocken klingen,
Hol' ich als hochgelehrt auch gründlich aus . . .

Was wäre ohne Wissenschaft das Leben
Denn in der heutigen modernen Zeit,
Da uns kein frommer Glaube mehr entheben
Kann in geträumten Himmels Seligkeit?

Und eben weil die Wissenschaft entdecken
Der alten Träumer Himmel konnte nie,
So weit ihr Fernrohr auch hinaus mocht' recken
Die wissenschaftliche Astronomie. —

Drum musste sie auch neue Seligkeiten,
Schon um zu wahr'n ihr junges Renommée,
Der ewig durst'gen Menschheit unterbreiten,
Die immer wünscht, dass etwas vor ihr steh' . . .



Und weil etwas, das nicht von schlechten Eltern,
Sie wünscht als ihrer guten Hoffnung Stern,
Wird auf der Wissenschaft diversen Feldern
Mit Fleiss geforscht von den gelehrten Herrn.

Sämtlicher Fakultäten Professoren
Sind tief in's Meer des Wissens eingetunkt —
Auf nur exakte Forschung eingeschworen,
Versteh'n sie keinen Spass in diesem Punkt.

Sie pflücken nur von der Erkenntnis Baume —
Und wenn zum Beispiel jetzo sie entdeckt
Ein paar Kometen in dem Himmelsraume,
So sind wir nicht von 'nem Phantom geneckt.

Nicht nur der Wunsch ist Vater der Gedanken —
Begründet ist gewisser Hoffnung Schein:
'ne neue Seligkeit im Herbst verdanken
Der Wissenschaft wir — in Kometenwein!

